

Leserbriefe

Gemeinsam gestalten

Ausgabe vom 27. Januar

Zum Interview «Mit einem guten Team erreicht man mehr als allein» mit Ruedi Schwitter, Kandidat für das Gemeindepräsidium Glarus Nord

Ruedi Schwitter ist der Meinung: «Lieber ein Windrad in schon belastetem Gebiet als in der unberührten Natur auf dem Vorab.»

Diese Logik kann ich nicht nachvollziehen. Warum sollten Menschen, die in einem sogenannten belasteten Gebiet wohnen, noch mehr Beeinträchtigung wollen?

Schwitter behauptet, dass der Standort in Bilten gut sei. Das kann er leicht sagen. Schliesslich betrifft es ja nicht sein eigenes Dorf.

Fakt ist allerdings, dass Untersuchungen zu Standorteignung und Umweltverträglichkeit noch immer laufen und noch gar keine Ergebnisse dazu vorliegen.

Im Interview spricht er von einem Windrad. Geplant sind aber fünf Windkraftwerke, Ungetüme von bis zu 200 Metern Höhe. Mit diesem Bild vor Augen und den begründeten Ängsten, wie dieses Projekt das Leben in Bilten beeinflussen wird, ist der Widerstand verständlich, der sich nun regt.

Schwitter verspricht: «Offen kommunizieren, die Bürgerinnen und Bürger ernst nehmen.» Nur mit einem Wahlplakat am Biltner Kreisel erfüllt man solche Wahlversprechen nicht. Eine Windparkanlage auf dem Vorab sieht dort auch nicht besser aus als in Bilten. Aber Anwohner würden zumindest keine gestört.

Katharina Imhof-Schuler aus Bilten